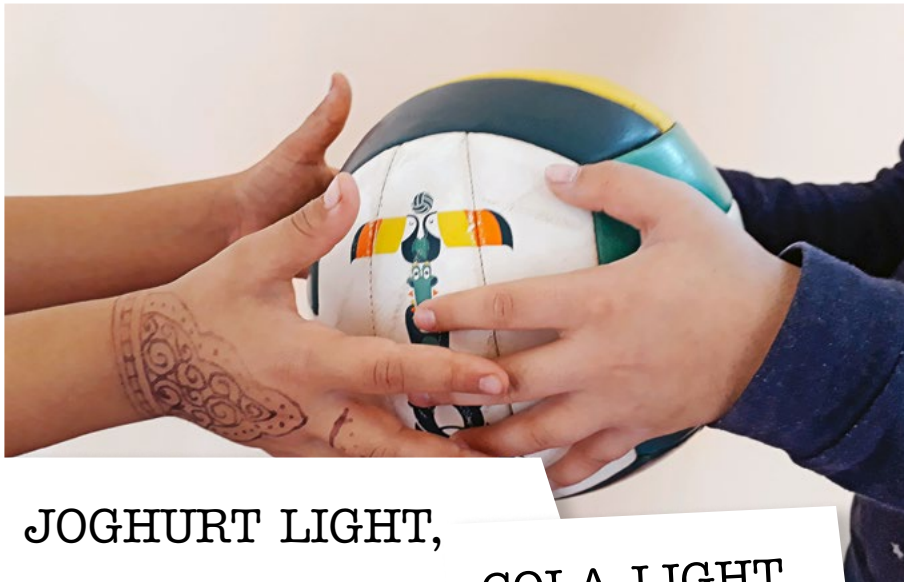


# Reinickendorfer EulenPost



Dezember 2020 **AUSGABE 34**



JOGHURT LIGHT,  
COLA LIGHT,  
LOCKDOWN LIGHT ...

**Liebe Leserinnen,  
liebe Leser der EulenPost,  
Sie wollen's nicht wirklich wissen  
– mein Unwort des Jahres 2020:  
coronabedingt...**

Coronabedingt werden im Frisiersalon die Haare gewaschen, ob man will oder nicht, die Frisur wird teurer. Coronabedingt dürfen wir unsere Kinder und Enkel nicht sehen, nicht ins Kino, nicht ins Theater, nicht ins Konzert.

Coronabedingt nehmen Restaurants teilweise einen Hygieneaufschlag. – Ach nee, das geht auch gerade nicht mehr, coronabedingt gibt es ja nur noch Take-away.

Damit wir gesund durch diese Krise kommen, ist das aber alles ok, coronabedingt natürlich mit Mund-Nase-Maske.

**Und nun zur EulenPost ...** Bis zum Redaktionsschluss am 4. November hatten wir sage und schreibe 2 Bei-

träge, lange nicht genug für eine Ausgabe – coronabedingt? Nach Joghurt light, Cola light und Lockdown light also auch noch EulenPost light?

Woran kann es liegen, dass es aus so vielen Schulen, mehreren Jugendfreizeit- und Familienbildungsstätten, aus Kirchengemeinden, Kitas und anderen Institutionen in Reinickendorf Ost so wenig zu berichten gibt?

Gut, im Moment haben die Menschen verständlicherweise vielleicht gerade wichtigere Dinge im Kopf.

Kommen wieder die Zeiten, in denen Schule und Kita-Betreuung zu Hause stattfinden?

Wie schütze ich meine Familie und mich selbst gegen eine Infektion?

Wen erreiche ich, wenn ich das Gefühl habe, mich infiziert zu haben?

Was ist mit Weihnachten und dem Jahreswechsel?

## Aus dem Inhalt

|  |       |
|--|-------|
| Interview mit Dirk Buchwitz .....      | S. 3  |
| Soziales Lernen .....                  | S. 10 |
| Schnuppernasen .....                   | S. 11 |
| East Side Gallery .....                | S. 15 |
| LernBrücken: Kunstprojekt .....        | S. 16 |
| Leseempfehlungen .....                 | S. 19 |
| Bauen mit Kappa-Steinen .....          | S. 22 |
| Kiezreporter .....                     | S. 23 |
| Tanz-AG .....                          | S. 25 |
| QM: Advent und Lichtinstallation ..... | S. 26 |

Können wir, wenn wir wollen, verreisen?

Was wird aus meinem Arbeitsplatz? Oder – etwas weniger ernsthaft: Habe ich genügend Toilettenpapier, Nudeln, Flüssigseife?

**„Und wo bleibt das Positive?“, werden Sie fragen.**

Während ich dies schreibe, gewinnt in den USA ein Demokrat die Wahl, und wir können auf bessere Zeiten, wieder menschlichere Umgangsformen und eine verlässliche internationale Politik hoffen. Zuversichtlich stimmen mich auch die Berichte über die Fortschritte in der Entwicklung von Impfstoffen gegen Covid 19.

**Vom Flughafen Tegel** hat das letzte Flugzeug abgehoben. Als noch alle 1 bis 2 Minuten ein Flugzeug startete, sagten viele Anwohner: „Och, wir hören den Lärm gar nicht mehr, ist

für uns völlig normal. Das ist wie mit der Kuckucksuhr, die hört man auf die Dauer auch nicht mehr.“ Aber alle wissen, Lärm macht krank, auch wenn wir ihn bewusst nicht mehr wahrnehmen. Wenn die TXL-Abschiedstränen getrocknet sind, werden wir Nacht für Nacht und Tag für Tag froh über die neue Ruhe sein. Wir schlafen gut, können uns tagsüber auf unseren Balkons und Terrassen normal unterhalten, uns am idyllischen Schäfersee erholen, die Kinder in den Schulklassen in der ehemaligen Einflugschneise bei offenen Fenstern ungestört und konzentrierter lernen.

#### À propos Schule und lernen:

Diese EulenPost haben wieder Schulkinder und Jugendliche „gerettet“. Es ist nämlich nicht so, dass in den Schulen nichts läuft. Es muss nur die Zeit geben, von dem vielen, was

tatsächlich auch unter den jetzigen Bedingungen läuft, zu berichten. Dass es immer wieder dieselben Schulen sind, die uns an ihren Projekten teilhaben lassen, freut uns sehr. Aber es gäbe genügend Platz auch für die vielen anderen Akteur\*innen im Kiez. **Ich wünsche Ihnen und euch allen** eine ruhige Vorweihnachtszeit. Bleiben Sie und bleibt gesund und zuversichtlich. Und nicht vergessen, Nase raus ist wie ohne Maske.

**Klaus-Martin Lütke EulenPost-Redaktion**



#### Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (Nr.35): 27. Januar 2021

Die EulenPost Nr. 35 erscheint voraussichtlich am **17. März 2021**.

Aufwind e. V.  
Vierwaldstätter Weg 7  
13407 Berlin  
martin.luetke@aufwindberlin.de

Falls Sie mehr über die in dieser Ausgabe der EulenPost beschriebenen Projekte, Träger oder Personen wissen wollen, bekommen Sie hier eine alphabetische Übersicht über die entsprechenden Webseiten.

**Aufwind gGmbH/e. V.**  
[www.aufwind-berlin.de](http://www.aufwind-berlin.de)

**Bibliothek am Schäfersee**  
<http://www.berlin.de/stadtbibliothek-reinickendorf/bibliotheken/bibliothek-am-schaefersee/artikel.336756.php>

**Buchhandlung am Schäfersee**  
[www.schaefersee.com](http://www.schaefersee.com)

**EulenBlog**  
[www.eulenblog.com](http://www.eulenblog.com)

**Grundschule am Schäfersee**  
**Grundschule am Schäfersee, Schulstation**  
[www.schaefersee-grundschule.de](http://www.schaefersee-grundschule.de)  
[www.schaefersee-grundschule.de/schulstation/](http://www.schaefersee-grundschule.de/schulstation/)

**Jugendamt, Region Ost**  
<https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/regionen/ost/>

**Kolumbus-Grundschule**  
[www.kolumbus-schule.de](http://www.kolumbus-schule.de)

**Kolumbus-Grundschule, Schulstation**  
<http://www.kolumbus-schule.de/index.php/schule/schulstation1/>

**Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost**  
[www.familie-reinickendorf.de](http://www.familie-reinickendorf.de)

**Paul-Löbe-Oberschule**  
<https://www.paul-loebe-schule.de>

**Paul-Löbe-Schule, Schulsozialarbeit**  
<https://www.paul-loebe-schule.de/sozialarbeit/>

**Quartiersmanagement Letteplatz**  
[www.qm-letteplatz.de](http://www.qm-letteplatz.de)

## IMPRESSUM



HRSG Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost  
V.I. S.D.P. Michael Witte c/o Aufwind Kita-Verbund gGmbH  
Vierwaldstätter Weg 7 ++ 13407 Berlin  
Telefon (030) 31 98 912-11 ++ Fax (030) 31 98 912-19  
[eulenpost@aufwind-berlin.de](mailto:eulenpost@aufwind-berlin.de)

**REDAKTION** Michael Witte ++ Sabine Hermann-Rosenthal ++  
Klaus-Martin Lütke ++ Hans Marquardt

**GESTALTUNG** BAR PACIFICO/ E. Girardet & F. Hickethier  
[www.bar-pacifico.de](http://www.bar-pacifico.de)

**AUFLAGE** 1.500 Exemplare

# INTERVIEW DER KIEZREPORTER\*INNEN



MIT DEM NEUEN REINICKENDORFER KINDER- UND JUGENDBEAUFTRAGTEN, DIRK BUCHWITZ



**Dirk Buchwitz:** Oh, vor der Frage habe ich mich etwas gefürchtet, die erfordert eine Menge Antworten. Ich bin dafür da, eure Interessen zu vertreten. Ich bin dafür da, eure Rechte zu wahren. Ich bin überall dabei, um zu schauen, ob Kinder- und Jugendliche beteiligt worden sind. Ich kann zum Beispiel nachfragen, wenn ein Spielplatz gebaut wird: „Sind denn Kinder und Jugendliche auch nach ihren

Ideen und Wünschen gefragt worden,

Am 7. Oktober 2020 haben sich die Kiezreporter\*innen mit dem Kinder- und Jugendbeauftragten von Reinickendorf, Dirk Buchwitz, in der Schulstation der Kolumbus-Grundschule getroffen. Dirk Buchwitz kam zu uns in die Schule, um sie kennenlernen. Die Kiezreporter\*innen hatten Fragen vorbereitet, die sie ihm abwechselnd stellten.

**KR:** Hallo, wie heißen Sie?

**Dirk Buchwitz:** Mit vollständigem Namen? Dirk Kevin Buchwitz.

**KR:** Wie sind Sie Kinder- und Jugendbeauftragter geworden?

**Dirk Buchwitz:** Ich habe mich einfach auf die Stelle beworben. Es gab eine Ausschreibung für die oder den Kinder- und Jugendbeauftragte\*n, die habe ich gelesen. Ich habe mir das Anforderungsprofil angeschaut. Es hat mich sehr interessiert, und dann habe ich mich darauf beworben. Das war ein ganz normaler Prozess.

**KR:** Seit wann sind Sie Kinder- und Jugendbeauftragter?

**Dirk Buchwitz:** Ganz frisch, seit dem 1.9.2020, also jetzt etwas über einen Monat. Genau 5 Wochen.

**KR:** Warum sind Sie Kinder- und Jugendbeauftragter geworden?

**Dirk Buchwitz:** Warum bin ich das geworden? Also, ich bin gelernter Erzieher und habe in verschiedenen Kinder- und Jugendeinrichtungen gearbeitet, beim freien Träger, dann beim Senat. Ich habe an Schulen gearbeitet, war da zum Schluss als Sozialarbeiter tätig an der Max-Beckmann-Oberschule und wollte meine Tätigkeiten und Erfahrungen aus dem AVA Kiez auf ganz Reinickendorf ausweiten. Und das kann ich jetzt als Kinder- und Jugendbeauftragter sehr gut. Vorher war ich für einen kleineren Teil zuständig, und jetzt bin ich das für ganz Reinickendorf. Das ist eine spannende Aufgabe für mich.

**KR:** Was machen Sie alles als Kinder- und Jugendbeauftragter?

und wie wurden ihre Vorschläge umgesetzt?“ Das passiert leider sehr selten, da die Erwachsenen davon ausgehen, dass sie wissen, wie es den Kindern und Jugendlichen geht, oder wissen, was Kinder und Jugendliche wollen. Dabei ist es meist nicht so. Kinder und Jugendliche haben ihre eigenen Interessen. Als ich jung war, da gab es noch kein Internet, was man sich heutzutage gar nicht mehr vorstellen kann. Die Interessen von Kindern und Jugendlichen verändern sich und sind jetzt ganz andere als zu meiner Zeit. Als ich jung war, gab es noch die Haustelevone mit der Wählscheibe, heute haben die meisten Kinder und Jugendlichen ein eigenes Handy. Mein erstes Handy hatte ich mit 18 Jahren gehabt, davor gabs die noch gar nicht.

**KR:** Wie kümmern Sie sich um die Kinder?

**Dirk Buchwitz:** Ich komme zum Beispiel in Runden wie diese hier. Ich komme an die Schulen, damit ich mit euch direkt sprechen kann oder Fragen stellen kann. Ansonsten versuche ich, viel mit den Menschen zusammenzuarbeiten, die mit euch zusammenarbeiten, also mit Erzieher\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen, den Lehrer\*innen und den Menschen, die tagtäglich mit euch zusammen sind. Da ich ja alleine arbeite, versuche ich, mehr Einfluss auf die Menschen zu nehmen, mit denen ihr Tag für Tag zusammen seid. Das ist mir sehr wichtig.

**KR:** Wofür setzen Sie sich in Reinickendorf ein?

**Dirk Buchwitz:** Ja, wie schon gesagt, ich setze mich für die Rechte von Kindern und Jugendlichen ein, für ihre Bedürfnisse und Interessen und achte darauf, dass sie gewahrt und berücksichtigt werden. Ich versuche, dass ich die Haltung der Erwachsenen so beeinflusse, dass sie kindgerecht denken und verstehen, was ihr wollt.

**KR:** Als was haben Sie früher gearbeitet?

**Dirk Buchwitz:** Früher war ich Handwerker, ein Auto- und Bootssattler und hatte noch nicht so viel mit Kindern und Jugendlichen zu tun. War also erst etwas ganz anderes. Ich kann sehr gut mit Nähmaschinen nähen und mit der



Hand. Irgendwann hat mir das keinen Spaß mehr gemacht, und ich wollte viel mehr mit Menschen zu tun haben. Ich habe deshalb die Erzieherausbildung begonnen, und dann ging's für mich weiter bis hierhin, zum Kinder- und Jugendbeauftragten.

**KR:** Wie sieht Ihr Arbeitstag aus?

**Dirk Buchwitz:** Ich fahre morgens zuerst ins Rathaus, in mein Büro in der 3. Etage. Wenn ich angekommen bin, mache ich den Computer an, schaue in mein Mailprogramm, wer mir alles so geschrieben hat, und sehe, was so anliegt, beantworte Fragen oder schreibe den Menschen zurück, die mir geschrieben haben. Dann gehe ich mir ein Wasser holen, wir haben einen ganz tollen Wasserautomaten, die beste Erfindung. Darüber bin ich sehr glücklich. Jeden Tag habe ich ein, zwei, drei Termine, das kommt ganz darauf an. Am Nachmittag nehme ich mir dann vor, Einrichtungen kennenzulernen, mache Besuche so wie heute hier bei euch, und stelle mich vor. Erzähle, wer ich bin, was ich mache, und frage, wie ich unterstützen kann. Das kann auch abends sein, zum Beispiel beim Jugendhilfeausschuss, so bis 20/21 Uhr. Also, das ist ganz unterschiedlich. Aber das macht mir auch Spaß, da der Beruf zeitlich nicht so stark eingegrenzt, sondern flexibel ist.

Für uns Kiezreporter\*innen ist der Jugendhilfeausschuss auch interessant, allerdings auch eine enorme Herausforderung, da die Treffen bis in den Abend andauern. Wir fragen, ob es sich nicht auch organisieren lässt, ein Treffen für die Schüler\*innen

zeitlich vorzulegen, damit Kinder und Jugendliche ihre Anliegen vortragen können.

Dirk Buchwitz erzählt, dass es schon mal ein Kinder- und Jugendparlament gab, das ist jetzt schon einige Zeit her, er ist aber optimistisch, was alles wieder neu entstehen kann.

**Dirk Buchwitz:** Schauen wir mal! Vielleicht gibt es ja ein neues Interesse von Kindern und Jugendlichen, wieder ein Parlament einzuberufen. Über was wollen Kinder und Jugendliche sprechen, welche Themen stehen auf eurer Liste? Es könnten die Schulsprecher\*innen aus den Schulen zusammenkommen und ihre Ideen und Wünsche dort präsentieren. Welche Anliegen haben wir? Das können die Kinder und Jugendlichen auch selbst gestalten, und wir gucken dann zusammen, was sich machen lässt.

**KR:** An welchen Tagen haben Sie denn eigentlich frei?

**Dirk Buchwitz:** Am Wochenende, Samstag und Sonntag, so wie ihr auch. Ich habe jetzt keine Ferien mehr, so wie an der Max- Beckmann- Oberschule, sondern Urlaub.

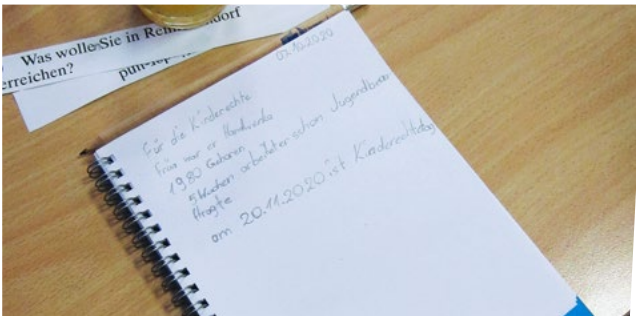
**KR:** Ist Ihr Beruf anstrengend?

**Dirk Buchwitz:** Ich muss mich jetzt erst daran gewöhnen. Es ist eine Arbeitsumstellung. Ich muss viel lesen, und ich muss verschiedene Interessen bedienen. Da wollen viele verschiedene Menschen etwas anderes, das muss ich dann erstmal im Kopf sortieren, aber es macht mir Spaß.

**KR:** Was wollen Sie in Reinickendorf erreichen?

**Dirk Buchwitz:** Mein größtes Ziel ist es, die Haltung der Menschen dahingehend zu verändern, dass sie wirklich darauf achten, was Kinder und Jugendliche interessiert,





und nicht immer nur das berücksichtigen, was nur die Erwachsenen interessiert. Ich glaube, wenn ich da jedes Mal etwas mehr erreichen kann, dann ist das auch schon ein großer Schritt. Dann braucht es vielleicht schon bald keinen Kinder- und Jugendbeauftragten mehr, wenn die Erwachsenen es von sich aus schaffen, die Kinder und Jugendlichen an ihren Entscheidungen zu beteiligen. Ich erinnere sie und frage sie: Habt ihr die Kinder und Jugendlichen dazu befragt, was sie dazu denken oder wie sie es haben wollen? Was sagen sie dazu? Da gibt es verschiedene Möglichkeiten und verschiedene Beteiligungsansätze.

**KR:** Welche Ziele haben Sie?

**Dirk Buchwitz fragt:** Hatten wir nicht die Frage schon? Ein Ziel, hm? Große Ziele zu setzen, ist schwierig. Das sind eher Etappen, Schritt für Schritt zu gucken, was liegt gerade an, welche Wünsche und Vorschläge gibt es, welche Aufträge bekomme ich, ... Das versuche ich umzusetzen. Als nächstes großes Ziel, ist eine Beteiligungsplattform geplant auf der Internetseite. Das ist im nächsten Jahr ein Ziel, das hoffentlich erreicht werden wird. Dann gibt es ganz viele kleine Sachen, kurzfristige Ziele, die in den Quartieren umgesetzt werden wollen.

Damit sind unsere offiziellen Fragen, die wir vorher überlegt hatten, von Dirk Buchwitz auch schon beantwortet worden. Einige Kiezreporter\*innen fragten jedoch interessiert weiter.

**KR:** Wie alt sind Sie?

**Dirk Buchwitz:** Ich bin jetzt 39 Jahre alt und werde in diesem Jahr noch 40.

**KR:** Wollten Sie früher schon Kinder- und Jugendbeauftragter sein?

**Dirk Buchwitz:** Nein, überhaupt nicht. Ich kannte den

Beruf vorher gar nicht. Dass es die Stelle gibt, habe ich jetzt erst erfahren. Ich habe mir die Ausschreibung im Internet angesehen. Eine Ausschreibung ist ein Stellengesuch, worauf man sich bewerben kann. Da steht dann: Wir suchen jemanden, die/der sich vorstellen kann, Kinder- und Jugendbeauftragte/r zu werden. Ich habe mir das durchgelesen und dachte, das ist ja eine gute Idee.

**KR:** Haben Sie hier schon gearbeitet?

**Dirk Buchwitz:** An der Kolumbus-Grundschule? Nein, hier bin ich zum ersten Mal.

**KR:** Welche Ziele hatten Sie, bevor Sie Kinder- und Jugendbeauftragter wurden?

**Dirk Buchwitz:** Davor habe ich den Jugendlichen an der Oberschule geholfen. Das war mein Ziel. Die hatten andere Probleme, Bedürfnisse oder Fragen. Das war jeden Tag so meine Arbeit. Ihnen zu helfen, das war mein Ziel.

**KR:** Wann wurden Sie geboren?

**Dirk Buchwitz:** 1980

**KR:** Sind Sie verheiratet?

**Dirk Buchwitz:** Nein.

**KR:** Haben Sie schon mal ein Interview gegeben?

**Dirk Buchwitz:** Nein, nicht in dem Rahmen. Das ist mein erstes Interview mit Kindern.

**KR:** Wie lange haben Sie Ihren Beruf schon?

**Dirk Buchwitz:** Seit 5 Wochen. Ganz frisch. Vorher an der Max-Beckmann-Oberschule habe ich 2 1/2 Jahre gearbeitet.

**KR:** Wie war das für Sie, an der Schule zu arbeiten?

**Dirk Buchwitz:** Das war ganz wichtig für mich, da ist ganz viel zusammengekommen. Ich wohne da im AVA-Kiez (Auguste-Viktoria-Allee) und war da im Quartiersrat tätig. Dort habe ich mich für die Belange der Anwohner\*innen und auch der Schüler\*innen eingesetzt, für drei Grundschulen und eine Oberschule. Ich war davor an der Toulouse-Lautrec-Schule tätig, bin von dort an die Max-Beckmann-Schule gewechselt, und da ich mich ein bisschen mit Jugendhilfe und Förderplänen auskannte und einen Überblick über die Schulsozialarbeit aus dem Elisabeth-Stift hatte, in dem ich auch bereits gearbeitet hatte, konnte ich mir gut vorstellen, an die Max-Beckmann-Oberschule zu gehen. Das war eine sehr schöne Arbeit gewesen.

**KR:** Sie sind ja Kinder- und Jugendbeauftragter in Reinickendorf. Gibt es auch noch andere Menschen, die mit Ihnen zusammenarbeiten?

**Dirk Buchwitz:** In Reinickendorf arbeite ich allein. Aber es gibt noch andere Kinder- und Jugendbeauftragte, zum Beispiel in Spandau. Dort gibt es eine Kinder- und Jugendbeauftragte im Rathaus, und mit ihr treffe ich mich dort, um uns auszutauschen. In anderen Bezirken gibt es noch Kinder- und Jugendbüros. Dort arbeiten mehrere Sozialarbeiter, die eine ähnliche Arbeit machen. Soviel ich weiß, gibt es in Berlin nur zwei Kinder- und Jugendbeauftragte. Ein ganz seltener Beruf also.

**Dirk Buchwitz:** Jetzt zu dem, was ich euch vorschlagen möchte. Am 20. November ist der Weltkinderrechte-Tag. Habt ihr davon schon gehört?



Einige Kiezreporter\*innen waren beim 1. Reinickendorfer Kinderrechtstag 2019 mit dabei, der am 30. Jahrestag der UN-Resolution zu den Kinderrechten feierlich im Rathaus begangen wurde. Dazu hatte Nicole Nowarra alle Reinickendorfer Schüler\*innen eingeladen. Die Kiezreporter\*innen hatten davon in der EulenPost berichtet und erzählen Herrn Buchwitz davon. Eine Frage beschäftigt Kiezreporterin Suveyla noch besonders, bevor Dirk Buchwitz von seiner Idee für die Kiezreporter\*innen berichten kann.

**KR:** Kümmern Sie sich auch um die Kinder, die von anderen gemobbt werden? Was machen Sie dann?

**Dirk Buchwitz:** Ja, da gibt es verschiedene Möglichkeiten. Das war ja vorher mein Beruf als Schulsozialarbeiter gewesen. Da habe ich mich direkt darum gekümmert, und heute, als Kinder- und Jugendbeauftragter, gebe ich das an andere zuständige Stellen weiter. Auch wenn ich weiß, welche Schritte ich konkret gehen muss, kümmere ich mich nicht mehr um den Fall, sondern setze mich dafür ein, dass sich die richtigen Leute darum kümmern. Die Kiezreporter\*innen diskutieren noch kurz darüber, was gegen das Mobbing hilft und wie jede\*r

ist, dass alle die Regeln in deutscher Sprache lesen können.

Dirk Buchwitz schlägt uns vor, gemeinsam mit dem Medienkompetenzzentrum meredo einen Projekttag zu machen, um die Technik des Legetricks zu erlernen und einen Film zum Thema Kinderrechte zu gestalten, der dann auch gezeigt werden soll. Den Kiezreporter\*innen gefällt der Vorschlag, und es werden erste Pläne geschmiedet. Am 11.11.2020 werden wir dann im Workshop unsere Ideen zu den Kinderrechten umsetzen.

Bevor das Interview mit Dirk Buchwitz endet, stellt ihm Suveyla noch schnell eine Frage.

**KR:** Mit wieviel Jahren, haben Sie über Ihren jetzigen Beruf nachgedacht?

**Dirk Buchwitz:** Also, über den Beruf des Erziehers ungefähr vor 10 Jahren und über den Job des Kinder- und Jugendbeauftragten ungefähr vor einem halben Jahr.

**KR:** Vermissen Sie Ihre Kindheit?

**Dirk Buchwitz:** Es ist wirklich komisch. Als Kind wollte ich immer erwachsen sein, und als Erwachsener sehnt man sich zurück in die Kindheit, weil die unbeschwerter ist und man sich nicht so viele Sorgen macht. Als Kind habe ich



helfen kann, damit das Mobbing aufhört, und wo die Kinder sich Hilfe holen können. Kinder haben das Recht, gewaltfrei aufzuwachsen, ob in der Schule oder zu Hause. Niemand hat das Recht, einem anderen Menschen Leid zuzufügen. Kiezreporter Soumik hat an seiner alten Schule eigene Erfahrungen mit Mobbing gemacht und erzählt allen davon.

Herr Buchwitz hat den Kiezreporter\*innen Hefte über die Kinderrechte mitgebracht, die Kinderrechte Fibel. In der Kinderrechte Fibel sind die Rechte in drei Sprachen geschrieben, deutsch, englisch und arabisch. Schade finden die Kinder, dass es keine serbische, polnische, bulgarische, türkische oder indische Übersetzung in ihrer Muttersprache gibt. Gut

es auch nicht gemocht, wenn mir die Erzieher\*innen was gesagt haben, oder Lehrer\*innen und Eltern.

**KR:** Wollen Sie bis zu Ihrer Rente Kinder- und Jugendbeauftragter sein?

**Dirk Buchwitz:** So weit denke ich noch gar nicht. Auch wenn sich 40 Jahre schon alt anhören, werde ich ja noch mindestens 27 Jahre arbeiten. Wer weiß, was da noch alles passiert?

**KR:** Wieso wollten Sie gerade diese Arbeit?

**Dirk Buchwitz:** Weil diese Arbeit sehr vielseitig ist. Ich bin gerne unterwegs, ich komme viel rum. Ich mag es nicht, lange an einem Ort zu sein. Ich lerne viele Menschen kennen, unterhalte mich gerne, helfe gerne .... Von daher ist das eine sehr interessante Arbeit, die ich mir ausgesucht habe.



**KR:** Vermissen Sie Ihren alten Job?

**Dirk Buchwitz:** Ja, ich vermisse meine Kollegen, die Schüler\*innen, mit denen ich Zeit verbracht habe, Spaß hatte und viele Dinge erlebt habe. Aber so ist das oft im Leben. Ich habe in verschiedenen Einrichtungen gearbeitet und man gewöhnt sich daran, loszulassen und andere Wege zu gehen.

**KR:** Als Sie ein Kind waren, was wollten Sie damals werden?

**Dirk Buchwitz:** Bestimmt Fußballer. Das ist schon so lange her. Ich denke, ja, Fußballer wollte ich werden.

**KR:** Welchen Sport machen Sie?

**Dirk Buchwitz:** Ich laufe gerne.

Uns fiel eine alte Idee wieder ein, den Klemkepark mit einem Fitnessparcours zu gestalten, wo sich Anwohner\*innen und Schüler\*innen im Unterricht und in der Freizeit sportlich fithalten können. Vielleicht greifen wir die Idee wieder auf und starten eine In-

itiative, bei der uns Herr Buchwitz als Kinder- und Jugendbeauftragter unterstützen kann.

Wir zeigen und erklären Herrn Buchwitz noch die Entstehung unserer Chillecke, die durch das Schülerparlament verwirklicht wurde. Gemeinsam machen wir noch ein Abschlussfoto. Dann verabschieden wir uns von dem 2. Reinickendorfer Kinder- und Jugendbeauftragten und bedanken uns bei ihm für das Interview. Herr Buchwitz dankt zurück.

Das Interview führten die Kiezreporter\*innen  
Monika, Emilia, Soumik, Suveyla, Adina, Justin, Jihad.

Zu erreichen ist der Kinder- und Jugendbeauftragte  
unter **030-90294 6003** oder per E-Mail unter  
**KujB@reinickendorf.berlin.de**





Die Kiezreporter\*innen bei den Vorbereitungen für den Legetrickworkshop mit dem Medienkompetenzzentrum und dem Kinder- und Jugendbeauftragten Dirk Buchwitz am 11.11.2020.

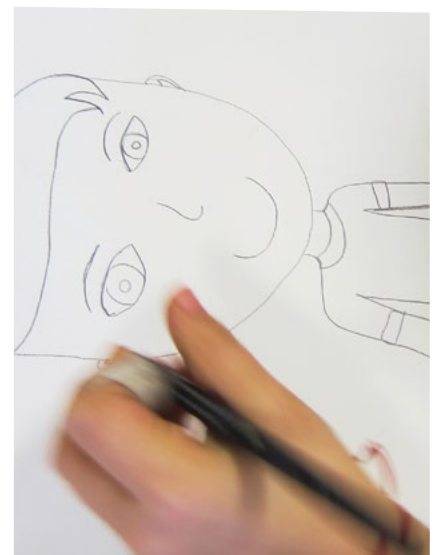


Die Legetechnik ist eine einfache Animationstechnik, die schon junge Kinder zum Erstellen kreativer Filme und zum Erzählen kurzer Geschichten einsetzen können. Dafür werden die Figuren und Gegenstände, die im Film eine Rolle spielen, gemalt/gezeichnet und ausgeschnitten und fotografiert. Wie in einem Storybook vorher festgelegt, werden die Figuren und Gegenstände dann gelegt, bewegt, verschoben, sodass eine Handlung entsteht. Jeder Schritt wird fotografiert. Die einzelnen Fotos werden zu einem Video zusammengesetzt.

Wie genau das funktioniert, könnt ihr euch auf der Webseite vom meredo ansehen: [www.meredo.de/angebote/meredo-akademie/film/legetrick-film-erstellen/](http://www.meredo.de/angebote/meredo-akademie/film/legetrick-film-erstellen/)



**Hier im EulenBlog** könnt ihr euch ein Video ansehen, das die Kiezreporter\*innen in ihrem Workshop produziert haben: <https://eulenblog.com/2020/11/16/der-legetrick-workshop-der-kiezreporterinnen-der-kolumbus-grundschule-mit-meredo/>





# SOZIALES LERNEN

## Voraussetzung

**Soziales Lernen** setzt in der Regel ein gemeinsames Gespräch mit Schulleitung, Klassenleitung und den Trainern voraus:

- + Rahmen, Stunden, Raum müssen stimmen.
- + Der Bedarf muss vorhanden sein und erklärt werden.

## Personen

- + eine aktive Klassenlehrerin/ ein aktiver Klassenlehrer
- + zwei Trainer
- + ggf. Elternabend/ Elternbrief

## Altersgruppen

1.–6. Klasse

## Anzahl

in der Regel eine ganze Klasse

Bei Bedarf kann die Klasse geteilt werden

## Zeitrahmen

in der Regel 45 Minuten

Ausnahme 90 Minuten Block

bis zu einem Projekttag (mit Pausen)

## Räumlichkeiten

in der Regel Klassenraum

bei Bedarf Aula, auf dem Hof, Park, Schulgarten oder im Fuchsbau (siehe unten)

## Materialien

variieren von Methode zu Methode

Schüler\*innen sollten stets Schreibgeräte mit sich führen.

## Methoden

aus Übungen zum **Sozialen Lernen**

(siehe auch FUN©)

## Teamply wie:

- + Brückenbau aus Zeitungspapier
- + Marmelbahnbau
- + Spiel zu zweit

## Erlebnispädagogische Spiele (im Fuchsbau eingelagert)

- + Fröbelturm
- + Bombe entschärfen
- + Rollbahn zu Boden bringen (geht auch mit einem Stab oder Zollstock)
- + Spinnennetz
- + Fluss überqueren

### + Weitere Methoden

- + Wo ist Elvis? – Klassenspiel
- + das Unsichtbare Labyrinth – Gruppenspiel
- + Quadrate puzzeln – Teamply
- + Her mit der Münze!
- + sich in die Arme der Gruppe fallen lassen

## Genderkoffer/ Genderworkshop ab der 5. Klasse

### Theaterpädagogische Arbeit:

- + Unsichtbares Theater
- + Eingreif-Theater
- + Staturen-Theater



(siehe auch Methodensammlung IJGD - Internationale Jugendgemeinschaftsdienste)

- + Gruppenpädagogik
- + politische Bildung
- + Rassismus
- + Interkulturelles Lernen
- + Genderarbeit
- + Ökologie
- + Sexualität

Sven Reinert,

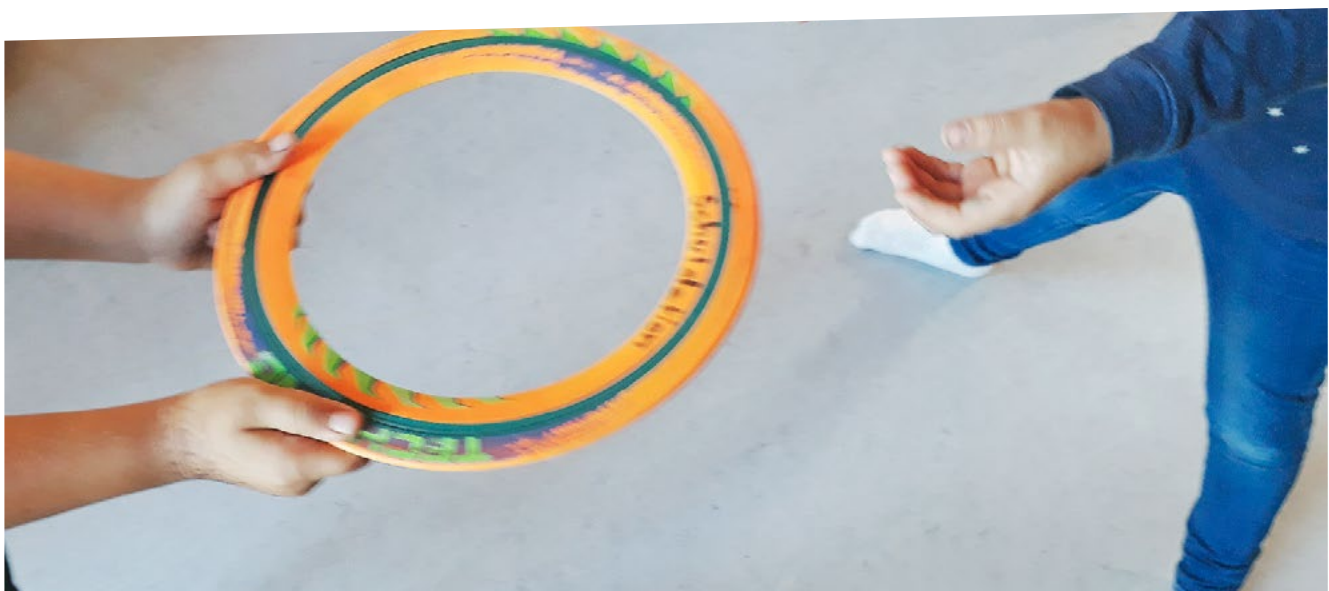
Schulstation der Grundschule am Schäfersee

## UNSER ANGEBOT IN DER SCHULE

Vorweg: Unser soziales Training bedarf der Zusammenarbeit auf gleicher Augenhöhe, mit anderen Worten wir (die Mitarbeitenden in der Schulstation) planen und arbeiten mit den Lehrer\*innen zusammen das Training aus und legen gemeinsam die Inhalte fest. Das heißt, bevor ein Training startet, muss es einen Vorlauf in Form von Gesprächen und Planung geben. Wir empfehlen ein soziales Training regelmäßig, einmal die Woche oder alle zwei Wochen stattfinden zu lassen. In Absprache mit uns können auch einzelne Module gebucht werden.

| Für wen | 1. Klasse  | 2. Klasse   | 3. Klasse  | 4. Klasse  | 5. Klasse   | 6. Klasse  |
|---------|--|---|--|--|-------------|--|
| Umfang  | 1 – 6 Std.   | 1 – 8 Std.  | 1 – 10 Std.  | 1 – 20 Std.  | 1 – 20 Std. | 1 – 10 Std.  |
| Was     | Kennenlernen<br>Gesprächskreis<br>Regeln kennenlernen<br>Gefühle erkennen<br>ICH | Regeln verstehen<br>Regeln üben<br>Eigene Gefühle, fremde Gefühle wahrnehmen<br>ICH und DU<br>ICH in der Gruppe | ICH in der Gruppe<br>ICH bringe mich in der Gruppe ein<br>Wie wirke ich auf die anderen?<br>Wie nehme ich die anderen wahr?<br>Umgang mit Gefühlen<br>Kommunikation<br>Gewaltfreie Kommunikation | Haltung<br>Mobbing<br>Umgang mit Medien<br>Gewaltprävention<br>Geschlechterbewußtsein<br>Sexualität<br>Gender<br>Konfliktmanagement<br>Gefühlskarussell<br>Interkulturelles Lernen |             | Resilenzen<br>Problemlösungen<br>Kompetenzen<br>Wer bin ich?<br>Was will ich?<br>Wie will ich was erreichen?<br>Fokus:<br>Ablöse |

Ein soziales Training ist eine präventive Maßnahme und sollte installiert werden, bevor etwas passiert ist, und unabhängig vom Tagesgeschäft durchgeführt werden. ETEP -Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik ist ein anerkanntes Programm zur Förderung von Kindern und Jugendlichen. Sollte z. B. einer 4. Klasse das Regelverständnis fehlen, kann/sollte man eben dort anfangen.





### Wer war Christoph Kolumbus?

**Dilara:** „Kolumbus war ein Seefahrer.“

**Esin:** „Er war Entdecker.“

**Sebastian:** „Er hat Amerika entdeckt.“

**Sumeja:** „Er ist über die See gefahren, wollte nach Indien und hat Amerika entdeckt.“

**Rojin:** „Kolumbus hatte lange Haare.“

### Wie hieß das Schiff von Christoph Kolumbus?

**Miro:** „Das Schiff hieß Santa Maria.“

**Mia:** „Santa heißt heilig, und Maria ist der Name einer Frau.“

### Was wollte Kolumbus in Indien?

**Melis:** „Er wollte Gewürze kaufen, zum Beispiel Zimt.“

**Anton:** „Und Chili.“

**Husein:** „Und Salz.“

**Ramzi:** „Und Curry.“

**Matteo:** „Und Pfeffer.“

**Nico:** „Und Oregano.“

**Ceylin:** „Und Kräuter.“

### Wie nannte Kolumbus die Ureinwohner von Amerika und warum?

**Husein:** „Er nannte sie Indianer.“

**Ramzi:** „Weil er dachte, er fährt nach Indien.“

### Was passierte mit den Ureinwohnern?

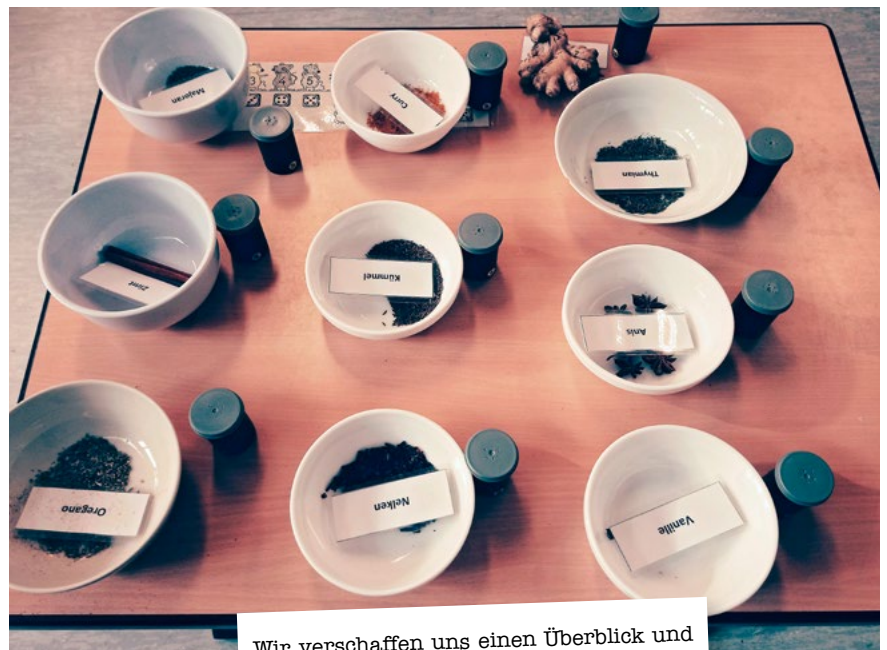
**Laura:** „Die Indianer haben Kolumbus bedient.“

**Nico:** „Indianer sollten mit nach Europa kommen und Sklaven werden.“

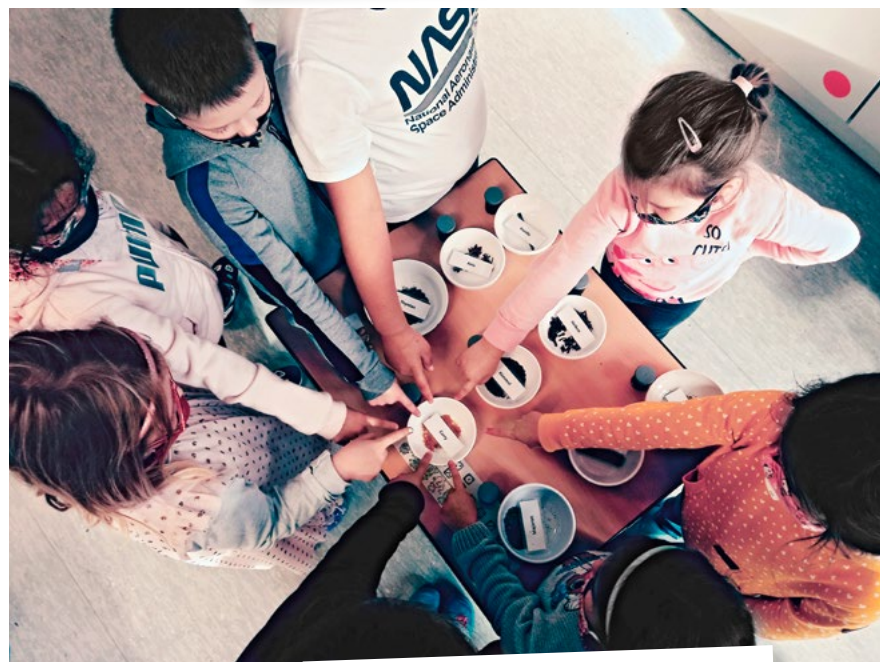
### Und was unbedingt noch erwähnt werden muss:

**Sumeja:** „Istanbul wurde früher Konstantinopel genannt.“

Die Kinder der Klasse 1c haben sich an einem der Projektstage mit verschiedenen Gewürzen aus der weiten Welt befasst. Denn auch der Namensgeber unserer Schule, Christoph Kolumbus, machte sich auf den Weg nach neuen Gewürzen.



Wir verschaffen uns einen Überblick und lernen verschiedene Gewürze kennen.



Wir riechen und ordnen die Gerüche den verschiedenen Gewürzen zu.



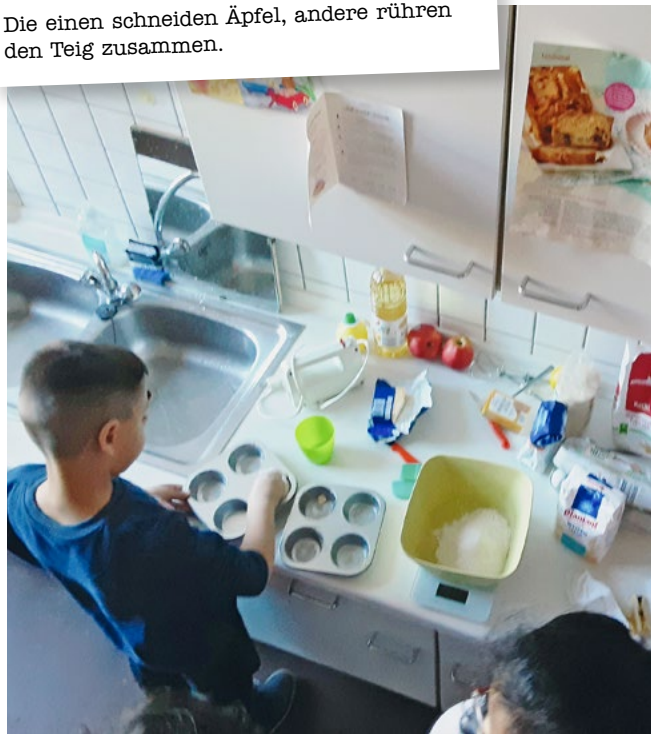
# BACK AG

## HEUTE APFEL-MUFFINS

Was brauchen wir? Erst das Rezept lesen! Wer macht was?



Die einen schneiden Äpfel, andere rühren den Teig zusammen.



Na, das sieht doch schon ganz gut aus, ab in die Förmchen und dann in den Ofen.



Hm, wie lecker das duftet und wie die Muffins erst lecker schmecken! Mehr davon!



# KOLUMBUS-QUIZ



## 1. Wie nennt sich Kolumbus mit Vornamen?

- Christian
- Christopher
- Christoph

## 2. In welchem Land wurde Kolumbus geboren?

- Portugal
- Spanien
- Italien

## 3. Welchen Seeweg wollte Kolumbus ursprünglich entdecken? Den nach ...

- China
- Amerika
- Indien
- Großbritannien

## 4. Wie hießen die 3 Schiffe der Kolumbus-Flotte?

- Santa Maria, Niña, Pinta
- Santa Claus, Pedro, Paulchen
- Santa Barbara, Monica, Christina

## 5. Wann entdeckte Kolumbus die "Neue Welt"?

- 1502
- 1492
- 1462
- 1498

## 6. Was brachte Kolumbus von seiner Reise mit nach Europa?

- Perlen, Porzellan, Seide
- Obst, Gemüse, Fleisch
- Holz, Gummi, Stahl

## 7. Wie lange dauerte die Fahrt mit dem Schiff von Europa in die "Neue Welt"?

- 3 Monate und 5 Tage
- 1 Monat und 6 Tage
- 3 Wochen und 2 Tage

## 8. Welchen Kontinent entdeckte Kolumbus?

- Asien
- Afrika
- Amerika
- Australien

## 9. Wie nannte Kolumbus die Ureinwohner des entdeckten Landes?

- Amerikaner
- Indianer
- Franziskaner

## 10. Was errichtete Kolumbus auf in dem von ihm entdeckten Land?

- eine Kolonie
- ein Denkmal
- ein Einkaufszentrum

## 11. Welche Redewendung gibt es?

- Das Licht des Kolumbus
- Das Ei des Kolumbus
- Der Witz des Kolumbus
- Der Traum des Kolumbus

AUFLÖSUNG

1. Christian  
2. Spanien  
3. Indien  
4. Santa Maria, Niña, Pinta  
5. 1492  
6. Perlen, Porzellan, Seide  
7. 3 Monate und 5 Tage  
8. Amerika  
9. Indianer  
10. ein Denkmal  
11. Das Ei des Kolumbus

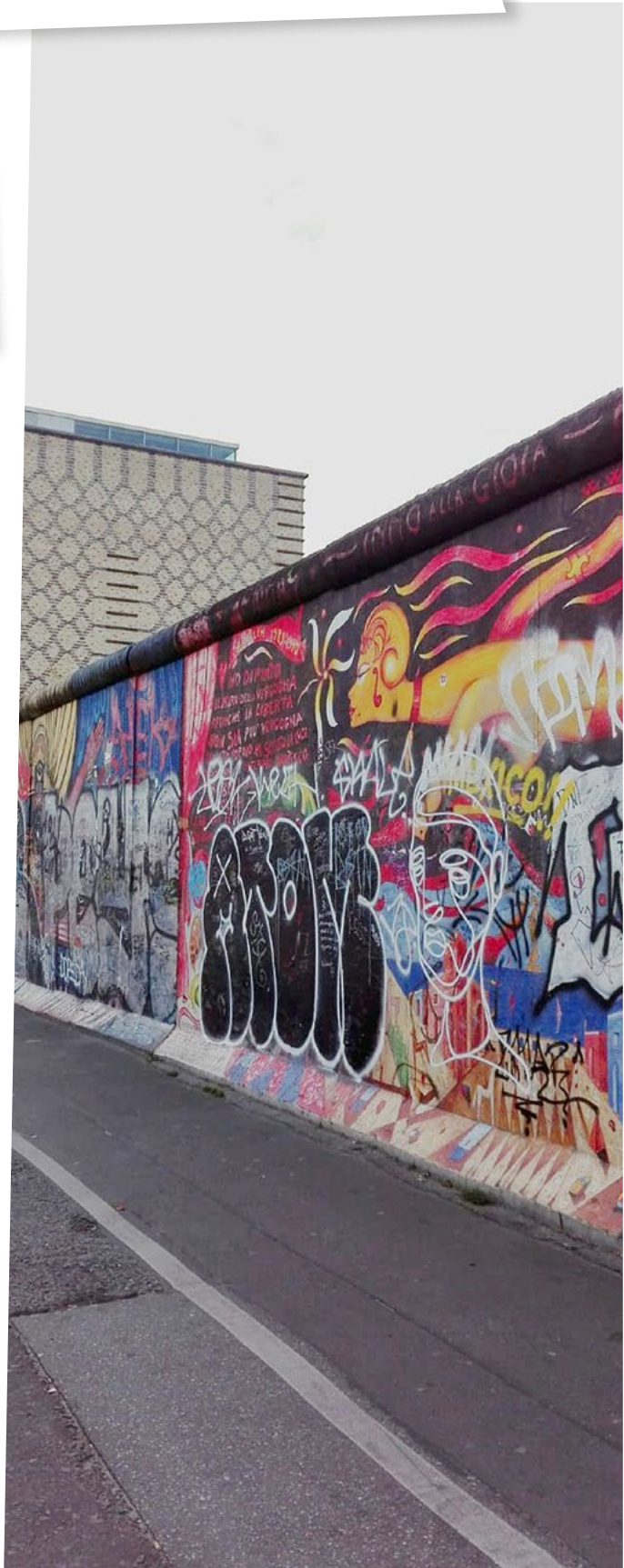
## EINE OPEN AIR GALERIE MIT GESCHICHTE

AM NACHMITTAG DES 8.10.2020 KONNTEN SCHÜLER\*INNEN DER PAUL-LÖBE-SCHULE GANZ BESONDERE GRAFFITI-KUNST BESTAUNEN: DIE EAST SIDE GALLERY.

Ein Ausflug zur East Side Gallery: hört sich für Schüler\*innen erst einmal langweilig an. Eine Galerie ist schließlich so etwas wie ein Museum. Und ins Museum will man bestimmt nicht nach einem harten, anstrengenden Schultag. Doch weit gefehlt! Begeistert sind drei Schüler der Paul-Löbe-Schule gemeinsam mit Sozialarbeiterinnen dem Mysterium „East Side Gallery“ auf die Spur gegangen und haben schnell gemerkt: Eine klassische Ausstellung ist das nicht. Wie für viele bekannt, ist die East Side Gallery ein mit Graffiti bemaltes Teilstück der Berliner Mauer – sozusagen eine „Open Air“ Galerie. An die einhundert verschiedene Gemälde sind zu bestaunen, und der Name „East Side“ ist Programm! Besonders die politische Veränderung der Jahre 1989 bis 1990 wird hier künstlerisch thematisiert. Die Schüler\*innen konnten sich schnell auf ein Lieblingsmotiv einigen: die Friedenstaube. Das Symbol ist unmissverständlich und erscheint ihnen am wichtigsten. Trotz schlechten Wetters war man froh, draußen zu sein – weg vom üblichen Schulalltag und ganz im Sinne des Programms der Schule „Berlin Entdecken“, die Stadt ein Stück besser kennenzulernen. Bei einem Döner „aufs Haus“ konnte der Nachmittag erfolgreich ausklingen.

### Berlin Entdecken

Über das Programm „Jugendjury“ haben sich die Schülerinnen und Schüler dafür eingesetzt, verschiedene geschichtsträchtige Orte in Berlin zu besuchen. Durch ihr selbst organisiertes Projekt „Berlin Entdecken“ besichtigten sie bisher u.a. das Brandenburger Tor, den Reichstag, den Neptunbrunnen, den Bundestag, den Fernsehturm, das Olympiastadion und den Flakturm Humboldthain.





## Zeitraum (bei Bedarf):

Temporär – ein Tag (Projekttag ca. 5 Stunden),  
siehe Verlauf

## Teilnehmer\*innen (bzw. Zielgruppe):

Ca. 30 Jungen und Mädchen aus 5. bis 8. Klassen, so dass  
möglichst zwei Jungen- und zwei Mädchengruppen  
gebildet werden können

4 Teamer\*innen

(Kooperationspartner: andere Schulen, Jugendamt ..)

## Projektziel:

Kinder/Jugendliche sollen sich an diesem Tag bewusst in  
das andere Geschlecht hineinversetzen, hinein fühlen.

Dabei sollen Unterschiede und Gemeinsamkeiten erarbei-  
tet werden. Die Erfahrungen der Kinder/Jugendlichen und  
die damit verbundenen Vorstellungen und Ideen sollen an  
diesem Tag Platz finden und mit denen anderer in Zusam-  
menhang gebracht werden.

Hier geht es nicht um Belehrung oder Auflösung von rich-  
tig und falsch.

## Verlauf:

1. Start: Begrüßung (Warming Up), Einteilung der Gruppen  
(10–20')

2. 4 Gruppen – 4 Arbeitsstationen (90')

Pause (20 – 30')

3. Rollenspiel (60')

4. Vorspielen (30')

Pause (15 – 20')

5. Auswertung (max. 30')

## Umsetzung:

In Workshops und Rollenspielen wird nach Geschlechtern  
getrennt gearbeitet.

Jungs und Mädchen sollen sich gemeinsam mit den unten  
genannten Themen auseinandersetzen.

Pro Arbeitsstationen 10 – 15' und Rotation!

Die Anleitung der Workshops stellen sogenannte Angelei-  
tete Fragen (Türöffner).

Die Kunst ist hier, die Antworten im Raum stehen zu lassen  
(auch wenn manche Antwort dazu einlädt, direkt darauf  
einzugehen).

## Themen der Workshop-Arbeit

### 1. Welches Tier passt zu welchem Geschlecht?

Tierkarten vorbereiten, Plakat Mann /Junge,  
Frau/Mädchen

Kinder suchen sich je eine Tierkarte aus und ordnen diese  
typisch Mann und Frau zu.

Angeleitete Fragen (Türöffner): Eröffnungsfrage: Welches  
Tier passt zu welchem Geschlecht?

Zwischenfrage: Warum hast du den Hai einem Mann  
zugeordnet? Weil Hai gefährlich ist ...

Abschlussfrage: Können auch Frauen gefährlich sein? Ja ...  
Hai wandert zwischen Mann und Frau

### 2. Ich schenke dir ein Event

Eventkarten vorbereiten, ggf. leere Karten bereithalten (für  
kreative Kinder)

- Jungs schenken ein Event entweder an Oma, Mama,  
Schwester oder beste Freundin

- Mädchen schenken ein Event entweder an Opa, Vater,  
Bruder oder besten Freund.

Angeleitete Fragen (Türöffner):

Würde es deiner Mama tatsächlich Spaß machen, mit dir  
z. B. zu einem Freizeitpark zu fahren? Oder würdest du das  
gerne machen?

### 3. Nase trifft Fuß

Karten mit Körperteilen werden vorbereitet (bitte kein  
Intimbereich, Brust ...)

Angeleitete Fragen (Türöffner): Wie viel Nähe lasse ich zu?  
Wichtig!!! Du darfst jederzeit auch Nein sagen!

Zwei Kinder sind im Kreis, die anderen Kinder reichen zwei  
Karten zu, z. B. Handrücken und Knie. Die beiden Kinder  
verbinden sich mit Handrücken und Knie, weitere Karten  
kommen hinzu, bis die Kinder völlig verknötet sind oder  
Nein gesagt wird.

(Wichtig! Nicht nach dem Nein fragen.)

### 4. Was ist typisch Mädchen und typisch Jungs?

Eigenschaften wie stark, mutig, schön, modisch ... auf-  
schreiben, mit Zahlen versehen und zufällig würfeln  
lassen. Wer die Kinder in die Irre führen möchte, darf auch  
die Eigenschaften mit blau und pink versehen. Jetzt geht  
es los. Eine Fünf: mutig gewürfelt! Na, typische Jungen-Ei-  
genschaft.

Angeleitete Fragen (Türöffner): Ist mutig wirklich typisch  
Mann? Können auch Frauen mutig sein?

### Thema des Rollenspiels

Jungen spielen Mädchen, Mädchen spielen Jungs.

... mit bewussten Übertreibungen (was auch immer die  
Kinder darunter verstehen). Jungs spielen dann den Mäd-  
chen vor, Mädchen spielen den Jungs vor.

Themen können die Kinder frei wählen, falls den Kids  
nichts einfällt, können Themen vorgegeben werden:

Typisches Verhalten der Jungs in der Klasse

- Neulich in der U-Bahn

- Mädchen auf der Toilette

- Gestern auf dem Spielplatz

- Nachts im Park

- Zickenterror auf der Klassenfahrt ...

Das Rollenspiel wird dem anderen Geschlecht vorgespielt.  
So dürfen Mädchen den Jungs ein Feedback geben, ob sie  
gut gespielt und die Mädchen gut getroffen haben.

Wer mag, darf auch ein Eingreiftheater machen. Hier  
tauscht das Publikum die Rollen aus und verändert so die  
Situation des Spiels.

Sven Reinert,

Schulstation der Grundschule am Schäfersee



# „DIE BRÜCKE“



## EIN KUNSTPROJEKT DER LERNBRÜCKEN







Im Rahmen des Projektes LernBrücken wollten wir mit den teilnehmenden Schüler\*innen der Kolumbus-Grundschule die Geschichte „Die Brücke“ von Heinz Janisch kreativ umsetzen. Geplant war ursprünglich, gemeinsam eine Bildergeschichte in Anlehnung an den Text zu entwickeln, die die Kinder selbst illustrieren und vertonen sollten. Aber der kreative Schwung trug uns in der Praxis sogar noch ein ganzes Stück weiter. Im Laufe der Projektzeit entstand ein komplettes Bühnenbild, was sich aus vielen kleinen und großen Teilen zu einem Ganzen zusammenfügte. Dabei machten die Kinder die Erfahrung, dass jeder noch so kleine Beitrag – vom Marienkäfer auf einer Blüte bis zum Hochhaus mit seinen Bewohnern wichtig ist und dazu beiträgt, eine spannende Welt zu entwickeln, in der sich alle wiederfinden und wohlfühlen können.

Die Kinder lernten, sich auf etwas zu konzentrieren, aufmerksam zu arbeiten, sich für jede Zeichnung Zeit zu nehmen, sie genau auszumalen und entwickelten beim genauen Ausschneiden der Zeichnungen und Figuren für das Bühnenbild Fingerfertigkeiten. Sie erfanden ihre eigenen beweglichen Figuren und wurden somit die Schauspieler\*innen für das Stück. Sie bauten und bemalten Berge aus Pappmache, bastelten Blumen und Hintergrundfiguren, falteten Boote – bis alles miteinander im Einklang war. Zu Beginn des Projektes hatten wir die Geschichte gemeinsam mit den Kindern gelesen. Als unser gemeinsames Bühnenbild fertig war und spielbereit stand, ließen wir sie spontan mit ihren Figuren die Geschichte interpretieren und es war verblüffend, wie durchdacht sie improvisier-

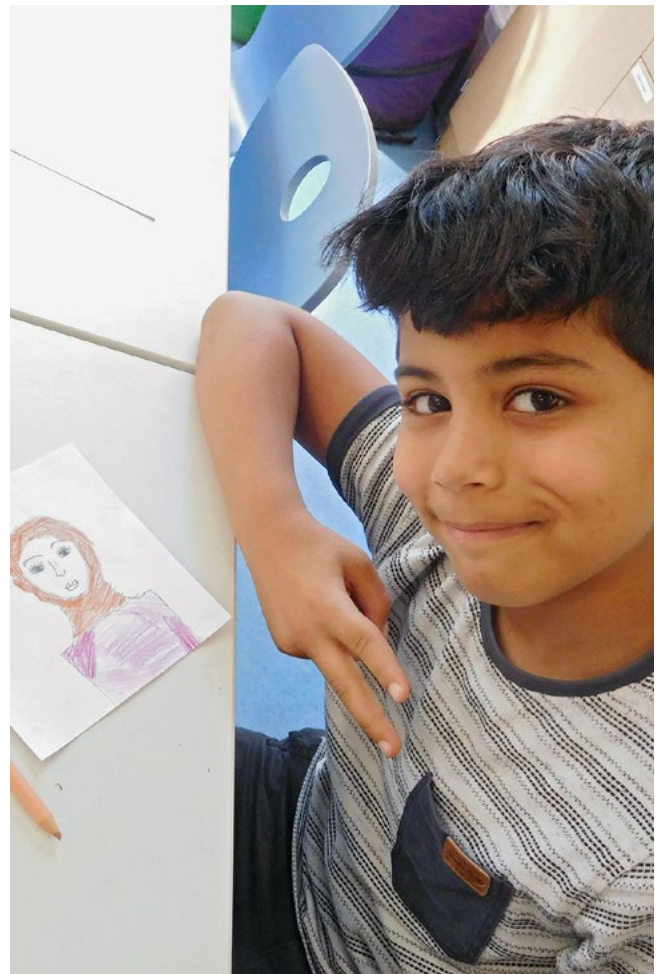




ten! Sie hatten sich spielerisch während des kreativen Projekt-Prozesses mit der Geschichte identifiziert. Wie nebenbei konnten einige der Teilnehmer\*innen über ihre Schatten der Schüchternheit springen. Gerührt beobachteten wir, wie ein Mädchen, was zu Beginn unseres Projektes kein Wort sprach, zum Abschluss des Projektes sprechend eine Rolle in der Geschichte spielte – vor uns und vor den anderen Kindern! Da die Kinder aus verschiedenen Ländern kamen, war die deutsche Sprache in unserem Bühnenstück das Bindeglied und trotz unterschiedlicher Deutschkenntnisse kein Problem im Miteinander. Aus allen Selbstportraits und den Einzelzeichnungen der am Projekt Teilnehmenden, fertigten wir abschließend noch zwei Memorys an. Und als wir es dann gemeinsam spielten, kannte die wilde Begeisterung der Kinder darüber, dass sie selbst die Schöpfer\*innen dieser Bilder waren, kaum Grenzen. Mit großer Freude wurden mehrere Runden gespielt, auf der Suche nach den eigenen kleinen Kunstwerken.

Uns Anleitende hat der gesamte Gestaltungsprozess sehr viel Freude gemacht und am Ende sogar mit allen inhaltlichen und äußerlich beeindruckenden Ergebnissen wunderbar überrascht!

Kathrin Schwertner  
 Illustrationsdesign  
[buntmacherprojekte.wordpress.com](http://buntmacherprojekte.wordpress.com)





### DIE WELT DER GROSSEN UND KLEINEN ENTDECKUNGEN

Bücher lesen heißt, Entdeckungen machen und über den eigenen Horizont hinausschauen. Das Einnehmen einer anderen Perspektive gehört zu den wichtigen Grundfertigkeiten menschlichen Zusammenlebens, weil es Mitgefühl und Toleranz vertieft. Aus dem Blick eines Flohs auf die Welt können wir genauso viel lernen wie von allzu menschlichen Konflikten in der Elfenwelt. Um Neues zu entdecken, muss man oft nur das Altbekannte ganz genau anschauen – und auch das kann man mit wimmeligen Bilderbüchern hervorragend üben. Entdecken Sie mit uns drei neue Lieblingsbücher!



Tanja Bethke



Jessica Riedel

**Tanja Bethke und Jessica Riedel**  
von der Buchhandlung am Schäfersee

Markstraße 6 (U8 Franz-Neumann-Platz)  
13409 Berlin  
[www.schaefersee.com](http://www.schaefersee.com)  
Tel. (030) 455 60 72

Öffnungszeiten:  
Mo.–Fr. 9–18 Uhr,  
Sa. 9–13 Uhr



**Katarina Macurová: Theo der Floh**  
ISBN: 978-3-280-08024-5 | 15,- €  
Empfohlen ab ca. 4 Jahren

Der kleine Floh Theo lebt bei seinem Großvater Albert, dem Entdecker. Immer, wenn Opa von seinen spannenden Reisen erzählt, hört Theo gespannt zu. Sein Opa war wirklich schon überall: auf den Schneehasen und auf dem Zebraschwanz. Nur auf dem Löwen, da war Opa noch nicht. Theo möchte auch so ein großer Entdecker werden und beschließt, sich auf die abenteuerliche Reise zum Löwen zu machen. Er lernt unterwegs viele hungrige Lebewesen kennen und probiert ungewöhnliche Dinge aus. Als Theo den Löwen endlich gefunden, ihn vermessen, fotografiert und untersucht hat, stellt sich nur noch eine Frage: Wo war nochmal der Weg zurück nach Hause zum Großvater? Kinder ab 4 Jahren erkunden zusammen mit dem kleinen Floh Theo die Welt auf den großen Tieren. Wundervolle, witzige Bilder in kräftigen Farben laden zu einem gemütlichen Herbst-Vorlesetag ein und zeigen uns die Welt aus der Perspektive eines neugierigen Flohs.

Buchtipps von Jessica Riedel



**Aniela Ley: Lia Sturmgold – Die Macht der Kristalle**  
ISBN: 978-3-423-76307-3 | 14,95 €  
Empfohlen ab ca. 10 Jahren

Wer älter als neun Jahre ist und fantastischen Welten etwas abgewinnen kann, dem sei der erste Band von Lia Sturmgold nachdrücklich ans Herz gelegt. Was für eine Lesefreude in bester Harry-Potter-Manier! Lia ist eine ganz normale Schülerin, die von der Aufnahme in den besten Hockeyverein der Stadt träumt, doch dann entdeckt sie eine andere Welt. Neben der uns bekannten: eine märchenhafte Elfenwelt, tief verbunden mit der Natur. Lia landet durch die Abenteuerlust einer eigensinnigen Elfenprinzessin in dem hochangesehenen Elfeninternat Springwasser. Erst will sie nur zurück nach Hause und sich auf ihr großes Hockeyspiel vorbereiten, aber es zeigt sich, dass die schwelenden Konflikte unter den verschiedenen Elfenvölkern die Hilfe eines gutherzigen Menschenkindes, das außerhalb dieser Konflikte steht, gut gebrauchen

können. Aber natürlich darf niemand wissen, dass Lia ein Mensch ist... Springwasser verzaubert von Seite zu Seite. Die Fortsetzung folgt zum Glück schon im Februar.

Buchtipps von Tanja Bethke



**Sven Nordqvist: Spaziergang mit Hund**  
ISBN: 978-3-7891-1060-3 | 20,00 €  
Empfohlen ab ca. 4 Jahren

Der größte Trend bei interaktiven Geschichten und Rätselspielen sind zur Zeit Escape-Games. Egal ob ein Live-Spiel, ein Brettspiel oder in Buchform – immer geht es darum, aus einem Raum oder einem Gebäude zu entkommen. Es wird eine spannende Geschichte mit Räselementen verknüpft, die die Spieler\*innen Stück für Stück zur Befreiung aus der bedrohlichen Lage führen. Während man bei den Live-Spielen und bei den Brettspielen auf Mitspieler\*Innen angewiesen ist, kann man die Bücher auch allein lesen und spielen.

Buchtipps von Tanja Bethke

## BUCHVORSTELLUNG

### BIBLIOTHEK AM SCHÄFERSEE

REINICKENDORF **Literatur**



**Lina Frisch:**  
**Falling Sky**  
– **Kannst du deinem Verstand traufen?**  
Coppenrath  
**2020**  
**20,00 € (gebundene Ausgabe)**  
**461 Seiten**

**ISBN: 978-3-649-63344-0**  
**ab 14 Jahren**

Korruption, Diskriminierung, Ungerechtigkeit – all diese gesellschaftlich-politischen Probleme gehören der Vergangenheit an, seit vor 5 Jahren die Regierung gestürzt wurde und die Vereinigten Staaten von Amerika den „Gläsernen Nationen“ wichen. Die 15-jährige Skye ist von dem neuen politischen System überzeugt, das durch die Einteilung der Menschen in Emotionale und Rationale, die sogenannten Traits, für Frieden und das Wohl aller zu sorgen verspricht. Die neue Ordnung sieht vor, die Bürger hinsichtlich ihrer angeborenen Neigung zu gefühlsbetonten oder zu pragmatisch-nüchternen Entscheidungen zu untersuchen. So sollen beispielsweise unüberlegte, emotionsgesteuerte Handlungen durch Menschen in führenden Positionen künftig verhindert werden, da impulsives Handeln in Kombination mit Macht in der Vergangenheit zu einem furchtbaren Skandal geführt

hatte. Fortan dürfen nur noch Personen, die sich als rational denkend erweisen und ihre Gefühle unter Kontrolle haben, Führungspositionen bekleiden. Dies soll auch dem Schutz der emotional agierenden Menschen dienen, die wiederum in sozialen, ihrem Naturell entsprechenden Berufen tätig sein dürfen. Beim Lesen des Romans wird allerdings recht schnell klar, dass die Bürger dieser neuen vermeintlich besseren Welt in ihrer Freiheit deutlicher eingeschränkt sind, als wir es gewohnt sind. So wird abends das Internet abgestellt. Eine neue Ordnungserweiterung verlangt von noch traitlosen Eltern sich zuordnen zu lassen, da ihren Kindern sonst die Aufnahme an einer Universität verwehrt bleibt, und abends gibt es eine Sperrstunde (und nein, die hat nichts mit Corona zu tun). Außerdem bekommt man ziemlich bald den Eindruck, dass das neue System, welches für eine bessere, gerechtere Welt steht, seine Bürger letztlich in eine Zwei-Klassen-Gesellschaft zwingt, wobei die Emotionalen das Nachsehen haben. Während es den Rationalen vorbehalten ist, größere Verantwortung zu tragen, sinken die beruflichen Möglichkeiten für Emotionale, und anders als Rationale dürfen sie ohne Bewilligung die „Gläsernen Nationen“ noch nicht einmal verlassen. Um festzustellen, welchem Trait sie angehören, werden Jugendliche für einen Monat in ein spezielles

Testzentrum geschickt, in dem sie sich unter den strengen Augen der Psychologen einigen Prüfungen unterziehen müssen. Das Resultat ist dann ein Buchstabe auf dem Arm, der maßgeblich über den weiteren Verlauf ihres Lebens bestimmt. Skye steht erst kurz vor ihrem 16. Geburtstag, doch sie weiß bereits ganz genau, wie ihre Zukunft aussehen soll. Die ehrgeizige Schülerin ist überzeugt davon, wie ihr in der Politik tätiger Vater als rational eingestuft zu werden. Nach dem Schulabschluss soll es dann an die hoch angesehene Cremonte Universität (benannt nach der Gründerin der „Gläsernen Nationen“) gehen, und ihren Traumjob hat sie auch bereits vor Augen. Außerdem kann sie sich ihre Zukunft nicht ohne ihren besten Freund Elias, in den sie verliebt ist, vorstellen. Natürlich blickt auch er einer Testung zum Rationalen und einer strahlenden Zukunft entgegen. Kurz bevor es für Skye an der Zeit ist, als Expektantin an den Prüfungen im Zentrum teilzunehmen, kommt es jedoch zu einem Vorfall, der sie gehörig ins Wanken bringt. Dennoch versucht sie, sich nicht aus der Bahn werfen zu lassen, und ist weiterhin fest entschlossen, das Zentrum als Rationale wieder zu verlassen. Hier wird sie jedoch hart auf die Probe gestellt, und die Methoden der Zentrumsmitarbeiter dürften aus Sicht der Lesenden wohl mehr als fragwürdig erscheinen und die eine oder andere Grenze überschreiten. Auf Skye lastet



ein enormer Druck, und sie gerät zusehends in einen Konflikt zwischen dem Wunsch nach der perfekten vielversprechenden Zukunft und ihrem Gewissen. Denn wie viel Gefühlskälte braucht es, um eine Rationale sein zu können?

Die Geschichte wird jedoch nicht allein aus Skyes Sicht erzählt, stattdessen wechselt die Perspektive immer wieder zwischen ihr und einer anderen Person (An dieser Stelle möchte ich noch nicht vorwegnehmen um wen es sich dabei handelt.). Dies gibt der Geschichte einen Extra-Pfiff und bringt viele spannende Momente mit sich. Die Tatsache, dass man durch den zweiten Erzähler zwar Einblicke in dessen Gedankenwelt erhält, seine Person aber dennoch weitestgehend verschleiert bleibt, tut ihr Übriges. Mehrere Aspekte dieses dystopischen Thrillers sind meines Erachtens hervorzuheben. Zum einen ist die Entwicklung der Protagonistin, die sich in einem Zwiespalt wiederfindet und immer wieder Mut und Charakter beweist, sehr interessant und nachvollziehbar.

Darüber hinaus stimmen einen das im Roman beschriebene politische System und seine Auswirkungen nachdenklich. Die Ironie besteht darin, dass das Prinzip der „Gläsernen Nationen“ eigentlich auf Gleichheit und Gerechtigkeit setzt und Probleme wie Diskriminierung und Rassismus aus der Welt schafft. Doch gleichzeitig versucht es, die

Bevölkerung in ein neues Schema zu pressen, welches wiederum nur zwei Pole kennt, keinen Raum für echte Diversität lässt, die Menschen ihrer Freiheit beraubt und sie schließlich als Marionetten des Regimes mehr oder weniger subtil gegeneinander aufhetzt.

Die Vorstellung, plötzlich in einem Land zu leben, das die persönliche Freiheit derartig einschränkt und uns gemäß unserer rationalen oder emotionalen Ausprägung in lebensbestimmende Schubladen kategorisiert, mag uns befremdlich, absurd oder unwahrscheinlich vorkommen. Dieser Roman verdeutlicht jedoch, wie schnell sich politische Verhältnisse ändern können, und auch, wie sehr die eigene Denkweise vom persönlichen Umfeld und der Art und Weise, wie und durch wen Informationen vermittelt werden, geprägt und beeinflusst werden können. Tatsächlich erinnerte mich diese Thematik auch an die Machtergreifung und den Nationalsozialismus. Aus heutiger Sicht ist es für die meisten wahrscheinlich auch schwer begreiflich, wie ein einzelner Mensch damals so viel Macht an sich zu reißen und die Massen mit seinen Ideen, seiner Ideologie regelrecht zu begeistern vermochte. Mit entsprechendem Abstand sehen die Dinge zumeist eben immer etwas anders aus, als wenn man mitten drin steckt.

Letztlich schadet es wohl nie, die sozialen, politischen und sonstigen

Umstände, in die man eingegliedert ist, hin und wieder kritisch zu hinterfragen und vielleicht auch mal zu versuchen, den Blickwinkel zu wechseln, statt nur zu sehen, was man gerne sehen will oder soll.

Und jetzt noch einmal in Kürze: „Falling Skye“ wartet mit einem guten Plot, sympathischen und interessanten Figuren und der ein oder anderen Wendung auf. Vor allem ist die flott voranschreitende Handlung aber schlichtweg durchgehend spannend. 461 Seiten sind nicht gerade wenig – ich kann jedoch behaupten, mich an keiner Stelle gelangweilt zu haben. Sehr gerne empfohlen!

Übrigens: Der zweite Band ist bereits erschienen. Wer den ersten Band lesen möchte, dem empfehle ich nicht den Klappentext oder sonstiges über den zweiten Band zu lesen (Spoiler-Alert!).

Vivienne Hollad,  
Bibliothek am Schäfersee

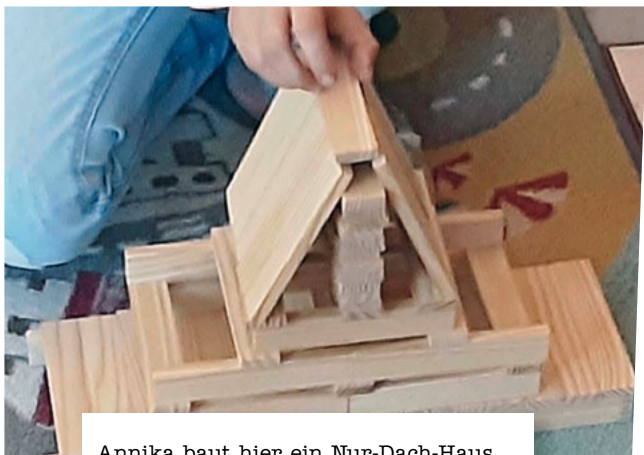
# BAUEN MIT KAPPA-STEINEN (BAUHÖLZERN)



Mit Kappa-Bausteinen können wir tolle Bauwerke konstruieren und bauen. Mal benutzen wir Vorlagen aus einem Buch, recherchieren im Internet oder benutzen – ganz frei – unsere Fantasie. Schaut her, was wir alles gebaut haben ...



Joel und Tarek bauen hier eine Brücke und zwei Sofas mit einem dazu passenden Tisch.



Annika baut hier ein Nur-Dach-Haus.



Bau eines Tores von Migel, Jaleel und Thomas



Bau des höchsten Turmes



Bau einer kolossalen Stierkampfarena von Migel, Jaleel und Thomas



# NEUES VON DEN KIEZREPORTER\*INNEN

Was gibt es Neues zu berichten?

Wir haben unsere neue Schülerzeitung fertig gestellt. Sie liegt frisch gedruckt zum Lesen in der Schulstation. Sie wird noch in den Klassen verteilt, damit alle Schüler\*innen wissen, welche Themen uns wichtig waren.

Wir haben unsere Schülerzeitung umbenannt. Das kam so, weil wir uns viel mit Kolumbus beschäftigt haben. Unsere Schule feiert in diesem Jahr 50 Jahre Kolumbus-Grundschule, aber wegen der Corona-Pandemie konnten wir kein großes Fest feiern. Wir haben aber eine Projektwoche gemacht, alle haben mitgemacht. Wir haben festgestellt, dass die Kolumbus-Geschichte auch viele schlechte Seiten hatte. Kolumbus' Entdeckung hat den Menschen, die dort zuerst gelebt haben, viele Leiden gebracht. Die Menschen haben ihre Freiheit verloren, Kolumbus hat sie zu Sklaven gemacht. Deshalb wollten wir, dass die Zeitung einen anderen Namen bekommt. Jetzt heißt sie Fuchs-Kolumne. Der Fuchs ist das Symbol für den Bezirk Reinickendorf, und eine Kolumne ist eine geschriebene Meinung, die regelmäßig in der Zeitung erscheint. Das passt gut zu uns. Außerdem besteht das Wort Kolumne aus den meisten Buchstaben der „Kolumbus News“. Cool, oder? Wir wollen auch noch eine Sonderzeitung herausbringen, in der wir weiter über Kolumbus recherchieren und die Entdeckung Amerikas kritisch hinterfragen werden. Damit wir das machen können, haben wir einen Antrag bei der Kinderjury 2020 gestellt. Guckt doch einfach mal in unsere Schülerzeitung rein. Ihr findet sie auf der Homepage der Kolumbus-Grundschule und der von Aufwind e. V.

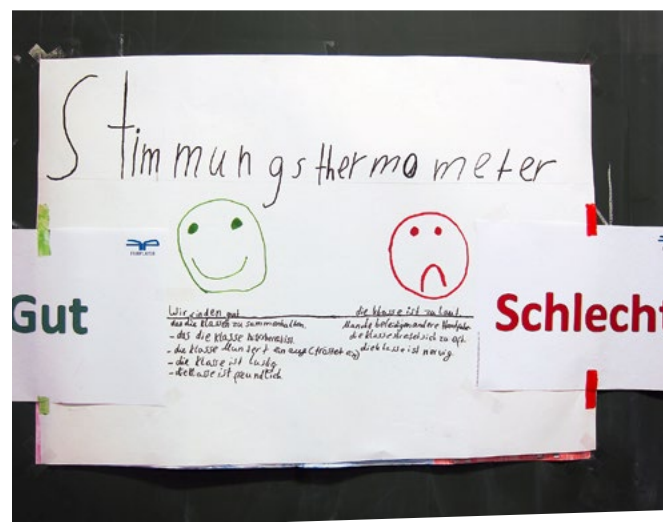
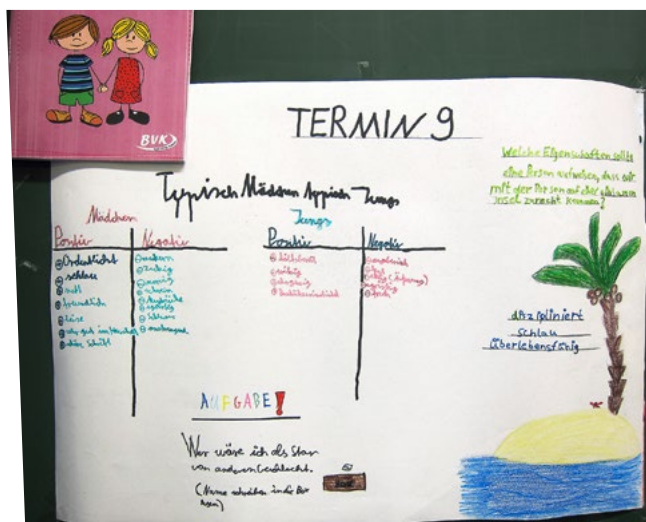
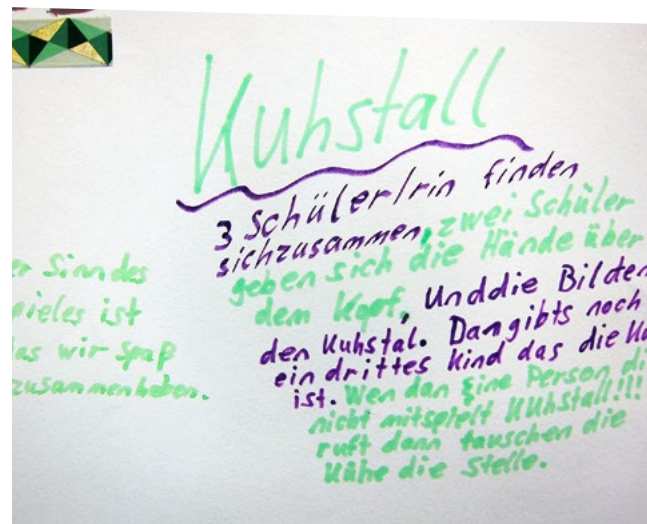
Liebe Grüße, eure Kiezreporter\*innen



# MIT DEM „FAIRPLAYER“-PROJEKT

## GEGEN MOBBING

Ende November 2020 startet der 2. Durchgang des Projektes in einer 6. Klasse der Kolumbus-Grundschule, wenn Corona es zulässt. Bereits im Schuljahr 2019/20 wurde es zum ersten Mal in einer 6. Klasse ausprobiert – mit großem Erfolg. Wir zeigen hier einige Projektarbeiten der ehemaligen Sechsklässler\*innen, um einen Einblick in das Programm zu geben.





# EINBLICKE AUS DER TANZ-/BALLETT-AG



Hier einige Bewegungsstudien ...  
(Mädchen aus den 2. bis 6. Klassen)



# „VIELE KULTUREN – EIN KIEZ“ LEBENDIGER ADVENTSKALENDER IM LETTEKIEZ

Auch 2020 soll es wieder heißen „Es weihnachtet schon sehr, rund um den Lettekiez!“. Im Rahmen des Projektes „Viele Kulturen – ein Kiez“ möchte die Stadtmuster GbR die Bewohner\*innen vom Lettekiez wieder mit einem vielfältigen Programm versorgen – und sei es nur für die Dauer eines Nachmittags oder Abends.

Dieses Jahr wird die Veranstaltung ihrem Namen mehr als gerecht: Weil unklar ist, welche Veranstaltungen aufgrund der Corona-Einschränkungen stattfinden können, garantiert jedes Türchen eine Überraschung. Wie bei einem echten Adventskalender.

Was ist der „Lebendige Adventskalender“?

Gemeinsam mit Bewohner\*innen, Initiativen, Gewerbetreibenden, Einrichtungen und weiteren Akteuren des Quartiersmanagementgebiets Lettekiez soll an verschiedenen Tagen an unterschiedlichen Orten im Kiez ein weihnachtliches Programm initiiert werden. Geplant sind Lesungen, Bastelaktionen, kleine Konzerte, Waffelbacken und vieles mehr. Kurzum: Nachbar\*innen und Akteure veranstalten etwas Schönes für die Nachbarschaft.

Bedingt durch die Corona-Pandemie müssen engere Begegnungen aber dieses Jahr vermieden werden. Das heißt, die meisten Veranstaltungen finden draußen statt und werden so konzipiert, dass die Abstandsregeln problemlos eingehalten werden können. Ein gutes Beispiel dafür sind die geplanten Hofkonzerte: Nachbar\*innen können Live-Musik unmittelbar und exklusiv von ihrem eigenen Fenster oder Balkon aus erleben.

Das ausführliche Programm finden Sie auf <http://www.qm-letteplatz.de/>. Wir empfehlen, auch kurz vor Beginn noch einmal nachzuschauen, ob die Veranstaltung tatsächlich stattfindet.

Melanie Stiewe, Mathias Hühn

Die Veranstaltung wird mit Mitteln des Quartiersmanagements Letteplatz aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt finanziert.



Illustration: Mathias Hühn





## LICHTINSTALLATION

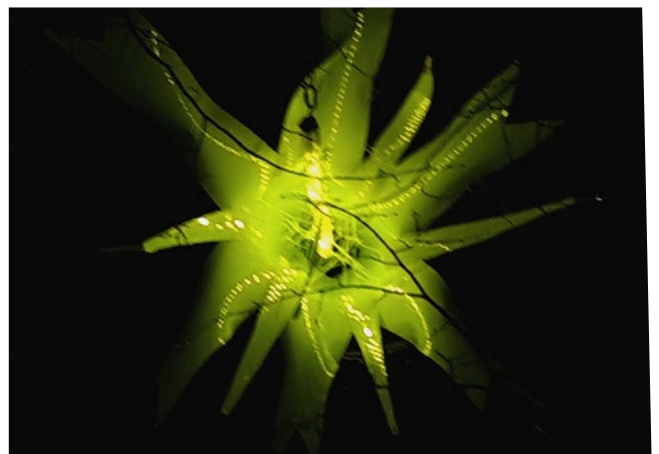
IM QUARTIERSMANAGEMENT LETTEPLATZ

Das Quartiersmanagement Letteplatz hat zum 11. Mal in der dunklen Jahreszeit eine Lichtinstallation initiiert. Wer kennt das nicht: Früh morgens, wenn man sich aus dem Bett quält, um pünktlich zur Schule oder zur Arbeit zu kommen, blickt man vielleicht mal aus dem Fenster und sieht: die Dunkelheit.

Nicht so auf dem Letteplatz. Um der wortwörtlich „dunklen Jahreszeit“ etwas entgegenzusetzen, wird seit elf Jahren der Letteplatz mit Kunstwerken beleuchtet. Es sind nicht irgendwelche Werke, die da in den Bäumen hängen: Der Architekt und Lichtkünstler Yves Mikelsons hat sie zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen Charlotte Beyer und Christina Gruner und Schüler\*innen der benachbarten Reginhard-Grundschule gebaut. In mehreren Workshops wurden Blumen in allen möglichen Formen und Farben hergestellt, die seit dem 11.11.2020 den Platz illuminieren. Unterstützt wurden die Künstler\*innen von Schüler\*innen des Georg-Schlesinger-Oberstufen-Zentrums und deren Lehrer, Herrn Lehleitner. Das GSOZ steuert einzelne Lichtbauteile bei. Aber es sind noch mehr helfende Hände involviert: Auszubildende der Firma Vattenfall unter der Leitung von Dieter Knappe beteiligten sich dieses Jahr an der technischen Ausführung. Die Workshops wurden vom Wohnungsunternehmen VONOVIA SE finanziell gefördert, und das „Stromnetz Berlin“ sponsert die notwendige Elektrizität und den dazugehörigen Stromkasten. In der Zeit von 6 Uhr bis 8 Uhr morgens und von 17 Uhr bis 22 Uhr abends leuchten die blumigen Flugobjekte auf dem Letteplatz bis Februar 2021.

Yves Mikelsons, Susina Lange

Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Quartiersmanagements im Rahmen des Programms Sozialer Zusammenhalt.



Fotos: Stefan Erimolke

## BERICHT 3. KINDERJURY UND 8. JUGENDJURY



11. SEPTEMBER 2020

Alle Jahre wieder tagten die Kinder- und Jugendjury in ganz Berlin und ganz besonders hier in Reinickendorf. Und doch war dieses Jahr vieles anders! Auch uns hat das Virus vor neue Herausforderungen gestellt. Immerhin wurden, trotz widriger Umstände, 17 Projekte eingereicht.

Die Kinder und Jugendlichen, unsere Antragsteller, kamen vor allem aus Reinickendorf Ost, dem Märkischen Viertel, Reinickendorf-West und Wittenau. Sie wurden tatkräftig von Jugendfreizeiteinrichtungen und Schulen unterstützt. Dieses Jahr wurden die Kinder- und Jugendjury zusammen virtuell durchgeführt.

#### Ablauf der Kinder und Jugendjury

Wie in den Jahren zuvor waren unsere Antragsteller\*innen gleichzeitig die Jugendjuryteilnehmer\*innen. In diesem Jahr gab eine Rankingliste über über alle Projekte. Die Projekte selbst wurden auf einem Padlet (<https://www.aufwind-berlin.de/index.php?id=108>) veröffentlicht und somit vorgestellt. Die Geschäftsordnung wurde vom letzten Jahr übernommen, so bildete jede Einrichtung eine (Interessen-) Partei. Auf diese Weise konnten wir einen Ausgleich schaffen zwischen den Kindern und Jugendlichen und deren Einrichtungen, die viele Anträge geschrieben, und solchen, die nur einen Antrag am Start hatten. Bis zum 11.09.2020 musste per Brief oder online, per Briefwahl/E-mail oder Videokonferenz abgestimmt werden. 100% haben per Briefwahl abgestimmt. Die Einrichtungen vor Ort organisierten das Ranking.

Es wurden 17 Projekte aus zehn verschiedenen Schulen oder/und sieben Jugendeinrichtungen eingereicht mit folgenden Überschriften:

- 1\_ **Chill Out Ecke** Campus Hannah Höch
- 2\_ **Graffiti Campus** Campus Hannah Höch
- 3\_ **Gartencontainer** Kolumbus-Grundschule
- 4\_ **Chillen im Freizeitraum** Carl-Benz-Oberschule
- 5\_ **Interaktive Wand für Kinderrechte**  
Lauterbach-Grundschule
- 6\_ **Holzbank 3.0** Friedrich-Engels-Gymnasium
- 7\_ **Chill Out Pavillion** Fuchsbau
- 8\_ **Schnelles Lernen, neuer Computer**  
Carl-Benz-Oberschule
- 9\_ **Soziales Engagement im Kiez**  
Familienzentrum Wittenau
- 10\_ **Huber Ecke** Friedrich-Engels-Gymnasium
- 11\_ **Wir verdienen Spaß** Fuchsbau
- 12\_ **Generation Online** Centre Talma
- 13\_ **Sterntaler Tanzgruppe** Centre Talma
- 14\_ **Abkühlung im Sommer** Lette 51
- 15\_ **Sonderzeitung** Kolumbus-Grundschule
- 16\_ **Siebdruck Werkstatt** Lauterbach-Grundschule
- 17\_ **Teenage Mutanten Music Heros** ComX

Schade, dieses Jahr konnten wir nicht alle Kinder und jugendlichen Teilnehmer\*innen kennenlernen! Ferner fehlte die persönliche Vorstellung der Projekte. Auf eine persönliche Würdigung von der Seite des Bezirkes musste ebenfalls verzichtet werden.

Wesentliche Bestandteile wie unser kleiner Crash-Kurs Beteiligung und die Verabschiedung der Geschäftsordnung mussten ebenfalls ruhen.

Toll, dass wir trotz allem die Jury durchführen konnten. Schön, dass so viele Projekte zu uns gefunden haben und auch alle bewilligt werden konnten! Wir sind schon auf die Umsetzung der Projekte gespannt und hoffen, demnächst hier berichten zu können.

Mehr Informationen hier:

<https://padlet.com/svenreinert1/31g3fcj4rdjgeyn2>





# WIR KIEZREPORTER\*INNEN SPIELEN MIT EUCH

Wir stellen euch ein Spiel vor, das ihr in der Schule oder zu Hause spielen könnt, in der Klasse, mit Freund\*innen oder mit einzelnen Spielpartner\*innen. Dazu braucht ihr nur euch selbst. Sehr praktisch!

Das Spiel heißt: **Prinzessin – Ritter – Drache**

Hier zuerst die **Spielregel** für die Klasse in der Sporthalle, dem Sportplatz oder auf dem Pausenhof. Die Klasse wird in zwei Gruppen eingeteilt.

Die Spielregeln werden erklärt. Die Schüler\*innen stellen pantomimisch Figuren dar wie

- **Prinzessin kämmt ihr langes Haar.** – **Ritter macht einen Ausfallschritt und zieht das Schwert.**

- **Drache zeigt die Drachentatzen und faucht dabei.** **Es gelten die Spielregeln...**

- **Prinzessin fängt Ritter.** – **Ritter fängt Drache.** – **Drache fängt Prinzessin.**

Beide Spielteams legen zunächst heimlich fest, welche Figur sie alle in der nächsten Runde darstellen werden. Das muss so leise wie möglich sein, damit das gegnerische Spielteam nichts von eurem Plan erhört. Anschließend stellen sich die Teams auf einer Linie (Mittellinie) gegenüber auf. Jedes Teammitglied braucht ein Gegenüber im Abstand von zwei großen Schritten. Die Ziellinien für die jeweiligen Laufenden der Gruppen werden vorher festgelegt.

Auf das Startsignal der Lehrperson stellen alle die vereinbarte Figur dar und laufen weg bzw. versuchen, ihre\*n Gegenspieler\*innen nach der bekannten Spielregel zu fan-

gen. Die Gefangenen wechseln das Team und es geht weiter. Haben beide Teams dieselbe Figur vereinbart, liegt ein Unentschieden vor, und die Figur für den nächsten Durchgang wird wieder heimlich in jeder Mannschaft festgelegt. **Jetzt die Spiel-**



**regel für zu Hause oder in der Klasse.** Es spielen zwei Spielpartner\*innen, die sich gegenüber aufstellen. Die Figuren und Spielregeln sind klar, siehe oben. Beide Kinder überlegen sich im Kopfeine der drei Figuren. Bevor es losgeht, verbeugen sich die Spielenden in einem Abstand von zwei großen Schritten höflich voreinander und drehen sich um, Rücken an Rücken. Auf ein Kommando „1, 2, 3!“ drehen sich die Spielenden schnell um und stellen ihre Figur dar. Der Ritter gewinnt gegen den Drachen, die Prinzessin gewinnt gegen den Ritter, und der Drache gewinnt gegen die Prinzessin. Sind beide Figuren gleich, beginnt die nächste Runde wieder mit einer Verbeugung. Gewinnt ein\*e Spieler\*in, darf sie sich eine\*n neue\*n Spielpartner\*in wählen.

**Natürlich gibt es ebenso viele Prinzen mit langen Haaren, die gekämmt sein wollen und Ritterinnen, die kämpferisch ihr Schwert gegen Drachen zücken.**

In dem Spiel geht es um schnelle Reaktionen, geschicktes Kombinieren und Miteinander-Spaß-Haben.



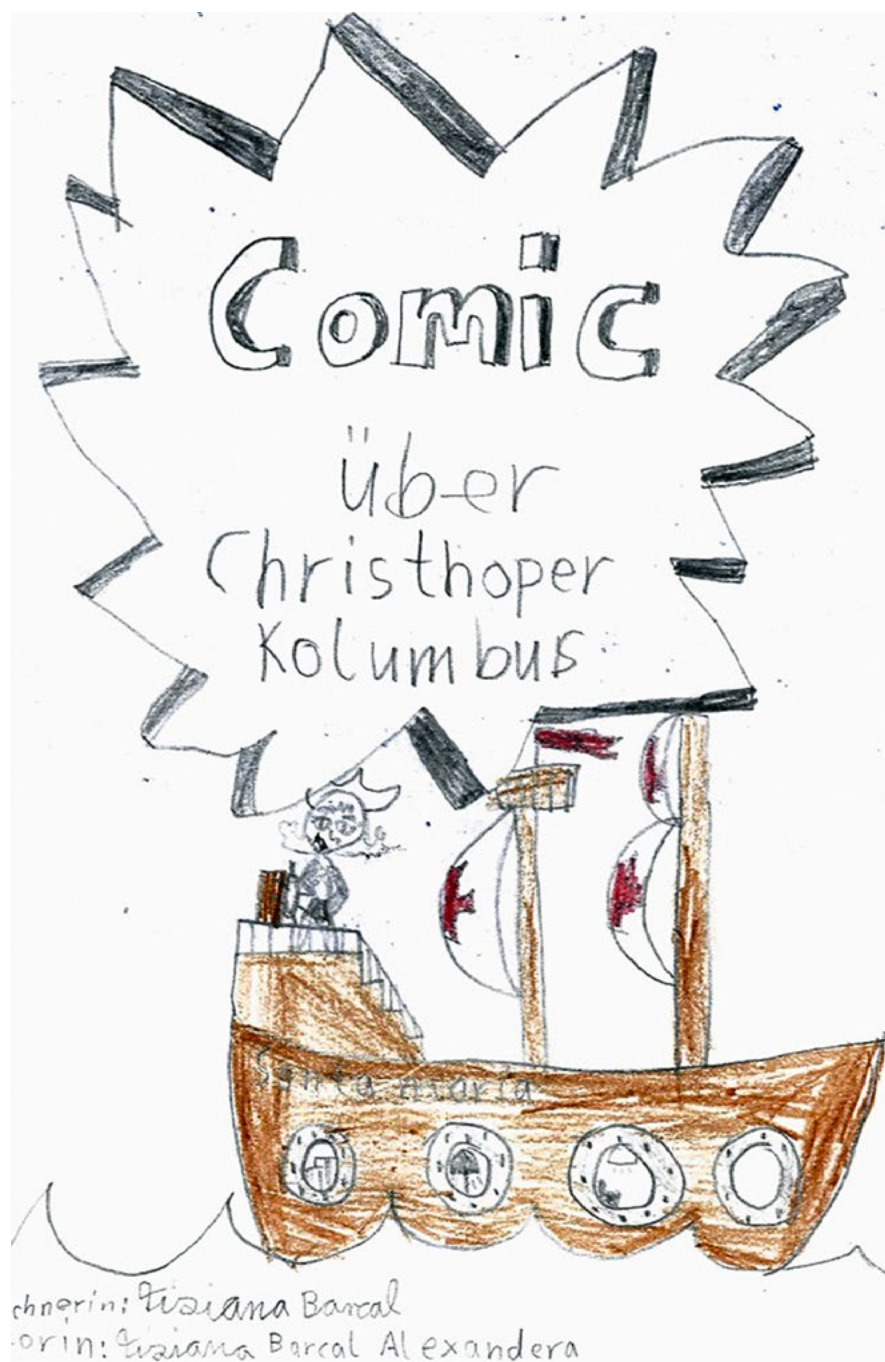
„Prinzessin – Ritter – Drache“ ist ein Spiel gegen Langeweile und schlechte Laune. Probiert es aus: „1, 2, 3!“



# DIE GESCHICHTE VON CHRISTOPH KOLUMBUS

ERZÄHLT UND GEZEICHNET VON TIZIANA BARCAL MIT DEM ORIGINAL COMIC

Es war einmal ein Mann namens Kolumbus. Christoph Kolumbus. Er war in einer armen Familie geboren. Als Kolumbus 40 Jahre alt war, ist er zum spanischen König gegangen und hat ihn um Geld und Schiffe gebeten. Kolumbus ist losgesegelt und am 12.10.1492 angekommen. Kolumbus tauschte Glasperlen gegen Baumwolle. Als er zurückgekommen ist, hat er gesagt, dass die erste Begegnung friedlich gelaufen ist. In Wirklichkeit war sie aber schlecht. Kolumbus hat auch gesagt, dass er es geschafft hat, einen neuen Weg zu finden. Der König von Spanien hat Kolumbus den Lohn gegeben, den er ihm versprochen hatte. Kolumbus hat die „Indianer“ zu Sklaven gemacht. Traurig.





Es war ein mal das war ein mann namens Kolumbus christopher Kolumbus

in er war in einer armen familie

Kolumbus wurde 40 Jahre alt und ist zum spanischen König gegangen

Kolumbus ist los gesehelt

Kolumbus ist angekommen am 12. 10. 1492

Kolumbus tauschte Glas perlen gegen rote Adorn

der König von Spanien hat den Kolumbus ersprochen hat gegeben.

Kolumbus hat gesagt als er zurück gekommen ist das die erste Begegnung friedlich gelaufen ist aber die dritte Begegnung war schlecht.

Kolumbus hat gesagt das es auch einen neuen weg zu finden haben

Kolumbus hat gesagt das sie haben

Krieg begonen Kolumbus hat die "indianer" zu sklaven gemacht

das Ende Spaß

die zweite Begegnung war halb gut.

sie haben geköht





# MEMORY



Aufwind   

## LernBrücken 2020